



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

140 (23.5.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-70684](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-70684)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
J. E. Ernst Müller.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratenthell:
Karl Apfel.
Kollationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei,
(Erlbe Mannheim'scher Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospital.)
Jahrespreis in Mannheim.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2786.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 2.90 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 140.

Sonntag, 23. Mai 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Deutsches Reich.

Nochmals die Mannheimer „Volksstimme“ und die Zellstofffabrik.

□ Waldhof, 21. Mai. Es ist Recht und Pflicht der Presse, auf Uebelstände hinzuweisen und dadurch ihre Besserung herbeizuführen. So könnte man sich auch freuen, wenn die „Volksstimme“ in der Zellstofffabrik Missethate, falls sie wirklich vorhanden sind, ausbeutet in diesem Sinne. Daß es aber der „Volksstimme“ mit ihren Angriffen gegen das „Königreich Zellstoff“ garnicht um die Beseitigung von Missethaten zu thun ist, sondern um Wahlmanoeuvr und Verhätigung ihres politischen Hasses, haben wir neulich behauptet und hat sie uns durch ihre Antwort auf unsern Angriff auf's Neue bewiesen. Statt den Reichstagsabgeordneten Dr. Clemm auf Grund seiner national-liberalen Grundansätze sachlich zu bekämpfen, zieht man es vor, den Commercienrath Clemm persönlich zu verdächtigen. Sie ist ja unanständig und unfittlich diese Kampfart, aber sie zieht bei der unheilvollen Menge und das ist für die „Volksstimme“ die Hauptsache. Wir haben uns gewundert über die Offenheit, mit der sie ohne Felgenblatt für ihre Blöße zugestößt: 1) daß sie mit ihren Angriffen auf das „Königreich Zellstoff“ nicht die Fabrik eigentlich meine, sondern den Reichstagsabgeordneten und 2) daß ihr Haß eigentlich nicht Herrn Dr. Clemm selbst gelte, sondern nur nur dem national-liberalen „Volkstribunen“. Sie hat damit auch auf's Neue bewiesen, wie berechtigt ihre oft zur Schau getragene fittliche Entrüstung über die Verletzung an Wahrheit und Recht ist. Nicht als ob in der Zellstofffabrik Alles tadellos wäre, das zu behaupten, fällt uns nicht ein. Aber es ist grobe Unwahrheit, wenn man dem Publikum glauben machen will, es sei diese Fabrik vor andern hart und inhuman. Wäre sie das, so könnte sie ihre Arbeiter nicht halten. Wenn diese gerne sich halten lassen, wenn gar viele die ausgetreten waren, mit Freunden wieder in die Fabrik zurückkehren — trotz der socialistischen Heße —, so geschieht offenbar deshalb, weil man sich hier besser stellt als anderwärts. Daß ein unzufriedener Meister der „Volksstimme“ sein Leid klagt, daß er durch Conventionalstrafe gehindert sei, in ein Concurrenzunternehmen überzutreten, ändert daran nichts, denn jeder Kundige weiß, daß ohne diese Conventionalstrafen dem Verriath von Geschäftsgeheimnissen Thür und Thor geöffnet würden. Doch die Fabrik nicht jeder Lohnrückzahlung genehmigt, wird kein Verständiger ihr zum Vorwurf machen. Wenn die Volksstimme davon redet, daß wir den Arbeitern den jährlichen Penzionszuschuß von 36.000 M. vorgeworfen hätten, so ist das falsch; von einem „Vorwerfen“ war nicht die Rede. Die Bemerkung sollte nur zeigen, daß die Zellstoff-Arbeiter manches haben, was Andere missen müssen. Und nun der Hauptcoup der Volksstimme, wenn sie mit Hilfe von Adam Riese dem „wertthätigen Volk“ vorredet, welches Einkommen Commerzienrath Clemm aus der Fabrik ziehe! Man kennt seine Leute, man weiß genau, daß solche Rechnungen Eibruud machen. Ob sie richtig ist, die Rechnung, oder nicht, können wir selber nicht sagen. Der Artikelschreiber ist mit dem „Angeklagten“ nicht verwandt oder verschwägert, so daß uns leider keine Zahlen zur Verfügung stehen. Wäre die Rechnung richtig, so würde sie nur beweisen, daß Fabrikdirektoren ebenso wie die Bankdirektoren ein erkleckliches Einkommen verdienen, woran kein Mensch gezweifelt hat. Wenn die Volksstimme sich gerne beschäftigt mit den großen Einkommen, so könnte sie dem „wertthätigen Volk“ auch einmal erzählen, wie viel der sozialdemokratische Meister Slinger mit seinen Rästelübernehmen verdient hat, oder wie viel Einnahmen der Redakteur Liebesrecht am Vorwärts bezieht. Wenn die sozialdemokratischen Großen einmal mit ihren Arbeit-

tern ihre Einnahmen werden getheilt haben, dann, aber erst dann, wird man auch von Andern die Durchführung der allgemeinen Gleichheit verlangen können. Die Volksstimme sollte endlich aufhören, den Unsin, daß die Werte von den Arbeitern allein geschaffen werden, weiter zu folportiv. Die Arbeit der Masse ist bloß ein Faktor, zu dem die beiden andern, Intelligenz und Kapital, kommen müssen, wenn Werte geschaffen werden sollen. Das weiß die Volksstimme wohl, aber sie redet nicht davon, weil es ihre Gläubigen nicht gerne hören. Was die nächsten Wahlen anlangt, um die sich für die Volksstimme doch Alles dreht, so wird man ja sehen; am Ende geht's der Volksstimme dabei wie den Griechen in der jüngsten Zeit.

Hilfskreuzer.

* Berlin, 21. Mai. Der auf der Werft des „Balkan“ am 4. Mai vom Stapel gelassene neue Doppelschraubenschnelldampfer des Norddeutschen Lloyd Kaiser Wilhelm der Große“ ist als Hilfskreuzer für die L. r. r. Marine vorgesehen und soll, soweit bis jetzt bekannt, zwölf Schnellfeuergeschütze erhalten. Ebenso ist der im nächsten Monat auf der Werft von F. Schichau in Danzig vom Stapel laufende, ebenfalls für den Norddeutschen Lloyd in Bau befindliche Doppelschraubenschnelldampfer, welcher den Namen Kaiser Friedrich erhalten soll, als Hilfskreuzer vorgesehen. Die kaiserliche Marine erhält damit im Kriegsfall einen wertvollen Zuwachs, der zwar für den Gefechtswerth unserer Flotte nicht in Betracht kommt, der aber innerlich für Kapergewecke, eventuelle Transportdienste und vielleicht auch für den Aufklärungsdienst von großer Bedeutung ist. Das wesentlichste Moment dabei ist die voraussichtlich große Geschwindigkeit der neuen Dampfer, welche mit 22 bis 23 Meilen Fahrt alle bisherigen Danubiusdampfer und die meisten existierenden Schnellkreuzer aller Nationen überbieten dürften. Als ein sehr wesentliches Moment kommt dabei noch in Betracht, daß die Schiffe im Stande sind, außerordentlich große Kohlenmengen aufzunehmen und weit länger als einer der Kreuzer der Kriegsmarine die höchste Geschwindigkeit aufrecht zu erhalten.

Militärdienst in Deutsch-Südwestafrika.

* Die mehrfach angeforderte Verordnung, betreffend die Erfüllung der Dienstpflicht bei der kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika, wird nunmehr im „Armeeverordnungsbl.“ veröffentlicht. Danach werden in Zukunft wehrpflichtige Reichsangehörige, welche in dem Südwestafrikanischen Schutzgebiet ihren Wohnsitz haben, zur Ableistung ihrer aktiven Dienstpflicht auf ihren Wunsch in die Schutztruppe für Südwestafrika eingestellt. Nach beendeter aktiver Dienstzeit in der Schutztruppe treten sämtliche Mannschaften zum Burlaubtenstande des Heeres oder der kaiserlichen Marine über. Diejenigen Mannschaften des Burlaubtenstandes, welche der aktiven Dienstpflicht ganz oder theilweise in der Schutztruppe für Südwestafrika genügt haben, sind, so lange sie ihren bauernden Aufenthalt im Südwestafrikanischen Schutzgebiete haben, vom Dienste im Heere oder in der kaiserlichen Marine zurückgestellt, können aber innerhalb der für das Heer bestimmten Grenzen zu Übungen in der Schutztruppe herangezogen werden. — Die kaiserliche Schutztruppe für Südwestafrika rekrutirt sich schon jetzt zu einem Theile aus Eingeborenen: Witbois und Vastards. Wird nun mit der zweifellos bevorstehenden dichteren Besiedlung des Landes mit deutschen Colonisten auch eine stärkere Rekrutierung aus diesen hinzutreten, so werden die Soldaten nachhause aus der Heimath in absehbarer Zeit ganz aufhören können. Die jetzt veröffentlichte Verordnung bedeutet also nicht nur eine Erleichterung für die Ausgewanderten selbst, sondern wird auch vorthellhaft für das Budget des Schutzgebietes sein.

Ein Polizeimord in Italien.

Rom, 17. Mai.

Das Polizeiwesen war seit undenklichen Zeiten die schwache Seite der italienischen Staaten, wie es die des neuen Italiens ist. Unfähigkeit und Brutalität paaren sich darin so lieblich, daß es

einig und allein dem von oben und der unendlichen Lammesgebild der Bevölkerung zuzuschreiben ist, wenn der öffentliche Gottesfrieden nicht längst aus dem Leim gegangen.

Das die italienische Polizei die Befangenen prügelt, ist eine alte Geschichte; daß sie sie aber beiseitigt, wußten wir nicht. Mitte April hatte ein arbeitsloser Schlosser Namens Acciarito versucht, den König auf der Fahrt zum Rennplatz zu erschlagen; die Polizei, die bei dem Attentat so wenig Geschick bewies, ließ darauf alle Hebel in Bewegung, um ein „anarchistisches Komplott“ zu konstruiren und sich durch den Einsatz möglichst vieler „Schworenen“ in recht gutes Licht zu rufen. Man verhaftete also en masse darauf los, und unter den Eingekerkerten befand sich auch ein Tischler Namens Romeo Frezzi, der sich vor Jahr und Tag zusammen mit anderen Arbeitern, worunter auch Acciarito (der spätere Attentäter), hatte photographiren lassen. Dieser Umstand genügte für die Polizei, Frezzi, der ein braver, tüchtiger Arbeiter war und sich eines guten Rufes erfreute, zum Spießgesellen Acciarito's zu stampeln.

Nun tritt aber das Tragische ein: Am Abend des 2. Mai, drei Tage nach der Verhaftung Frezzi's, liest man im sogenannten „Schwarzen Buch“ der Quakur die unscheinbare Notiz, der Verhaftete habe durch Kusschlägen des Kopfes an die Wand seiner Zelle Selbstmord begangen, und der Gefängnisarzt Raispiet habe constatirt, daß dies seine Richtigkeit habe. Der angebliche Selbstmord des „Anarchisten“ hätte nun gewiß kein weiteres Erregt, wenn nicht das sozialistische Organ „Avanti“ nachgewiesen, daß es sich in keinem Falle um Selbstmord handeln könne, und bringen eine Sektion der Leiche verlangt hätte. Dem Verlangen des „Avanti“ schloß sich die übrige Presse an, im Parlament wurde dasselbe Begehren laut, und trotz des heftigen Protestes der Polizei wurde zunächst durch zwei Aerzte, de Pabozz und Pardo, eine erste, durch die Universitätsprofessoren Durante, Marchisiani und Filippi eine zweite Sektion vorgenommen, die feststellte, daß Frezzi thatsächlich im Gefängnis ermordet worden war!

Das heißt, nachdem man ihn zuvor der grausamsten Tortur unterworfen, schlug man ihn mit Sandstrichen und Fußtritten todt und warf den Leichnam dann in den Gefängnisboj!!! Die Gerichtsbehörde ihrerseits beschlagnahmte in der Zelle Frezzi's die mit Blut besudelte Peitsche und ein zeretztes Taschentuch, das verunthlicht als Knobel gedient hatte; außerdem wurde ermittelt, daß einige gleichfalls in San Michele eingekerkerte Frauenpersonen in der betreffenden Nacht Frezzi's verweilungswohl rufen hörten: „Gib, man ermordet mich!“

Drei in demselben Gefängnis nationalische Polizisten, der Brigadier Mellace und die „Schutzmänner“ (1) Magaglia und Umici, die der That verdächtig sind, wurden verhaftet. Ueber die Ursache des Verbrechens hat man zur Zeit nur Vermuthungen. Hätte nicht die ganze italienische Presse härm geschlagen, so würde der Tod Frezzi's schwerlich ein Nachspiel vor Gericht gefunden haben, Antemalen in „demokratischen“ Ministerial Italien dem Armen gegenüber Alles und noch einiges darüber erlaubt ist!!!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Mai 1897.

* Der Großherzog von Baden hat die nachkommen erster Generation des Reichstagsabgeordneten Freiherrn von Heyl zu Herrnsheim in Worms und des jeweiligen Erbkommissionärs in den Freiherrnstand versetzt. Der Bruder des Genannten, Major a. d. suite Maximilian v. Heyl wurde, wie seine Gemahlin, ebenfalls in den Freiherrnstand versetzt, aber nur für ihre Personen.

* Ernennung. Der Großherzog hat den der Domänenverwaltung als Hilfsarbeiter im Kollegium beigegebenen Bezirksdomäneninspektor Rorig Keina, unter Verleihung des Titels Domänenrath, zum Kollegialmitglied der Domänenverwaltung ernannt.

* Das Defizit der Berliner Gewerbe-Ausstellung beträgt nach dem „Botanik“ über 2 Millionen Mark. Die Zeichner des Garantiefonds (rund 4 1/2 Millionen) werden nach dem Ergebnis der Schlussrechnung mit rund 50 pCt. ihrer Beiträge zur Bedeckung des Ausfalls herangezogen werden.

* Der Führer durch die XXXIII. Tonkünstlerversammlung zu Mannheim (Verlag der „Redenden Ränste“, Constantin Wilsch Verlag in Leipzig), der jedem Festtheilnehmer und Kunstfreunde wegen seines reichen und aufklärenden Inhalts willkommen sein wird, enthält u. A.: Die Festdirigenten der XXXIII. Tonkünstler-Versammlung, G. von Reznick, F. v. Weingartner und Richard Strauß mit Porträts; W. von Baupner, biogr. Skizze mit Porträt; „Also sprach Zarathustra“ v. R. Strauß

Freu: „Mein Herr, ich bitte Sie, sich sofort zurück zu ziehen. Falls Sie nähere Aufklärungen wünschen, so bin ich bereit, Ihnen diese vor den Damen hier zu erteilen.“ Der Herr kramelt, bricht in sich zusammen und verduftet.

— Eine klinge Kellnerin. „Nach eine Maß gefällig, Herr Inspektor?“ — „Aber, Kathi, jetzt hab' ich Ihnen schon dreimal gesagt, daß ich nichts mehr trinke!“ — „Ich hab' halt g'meint, als Anerkennung für Ihre Standhaftigkeit!“

— Aus einem modernen Roman. „... Da schlug die Uhr acht, und der Beginn der Sonntagstrübe zwang den schändlichen Räuber, die Verfolgung aufzugeben. Arbeit war gerettet!“

— Vom Egerzertplatz. Unteroffizier: „Nack, wenn Sie 'mal 'was richtig machen, ist das doch nur englische Dummheit!“

— Eingekungen. Schaffner (zu einem Passagier, der trotz Zuruf in ein Damencompes gestiegen ist): „So, jetzt bleiben Sie zur Strafe bis zur nächsten Station drin sitzen!“

— Nacht der Musik. „Mein Mann schwärmt für Musik! Wenn ich etwas von ihm will, spiele ich ihm irgend eine Lieblingmelodie von ihm vor und soglich belohnt er mich!“ — „Mein Dingo ist noch ärger! — Ich darf nur an's Klavier gehen, so fragt er mich schon, was ich will!“

— Fortschritt. „Nun, wie geht's jetzt mit dem Adeln?“ — „Kolossal fortgeschritten — fährt jetzt die Leute schon um, ohne selbst Schanden zu nehmen!“

— Fochhaft. „Der Dick hat ja Andoverlauf wegen Todesfall! Wer ist denn bei ihm gestorben?“ — „Sein einziger Kunde!“

— Im Schloßpark. Fürst: „... Wer hat Euch denn mit den prächtigen Kirschen zu mir geschickt?“ — Bauer: „Ihre durchlauchtigste Alte!“

— Verrathen. „... Johann, daß Du mir keine von diesen 50 Pfennig-Cigaretten rauchst!“ — „Was — die sollen 50 Pfennig kosten!“

Buntes Feuilleton.

— In der Eisenbahnkatastrophe bei Gerolstein werden jetzt noch zahlreiche Einzelheiten berichtet, welche das schreckliche Ereigniß in seiner ganzen Entsetzlichkeit illustriren: Das Gefährt der Bewunderten ist in dem eine Viertelstunde entfernt liegenden Gerolstein gehört worden. Die Leichen waren größtenteils verunstaltet und unanerkennungsfähig. So stand zum Beispiel ein Todter mit dem Stiefel vollständig im Leibe einer anderen Leiche. Der Rumpf eines Andern war dreimal durchgeschnitten, hier fehlte ein Arm, dort ein Bein, da lag eine Hand, noch mit der Manschette bekleidet. Gerolsteiner Feuerwehre wurde durch Signale zur Hilfeleistung requirirt. Von Gerolstein, Hillesheim, Jünkerath und Trier waren Krüge bald zur Stelle und ließen den Verunglückten die erste Hilfe angeheizen. Auch Weisliche erschienen auf der Unfallstelle. Die Einwohner von Helm, Gerolstein und den umliegenden Ortschaften sowie das Bahnpersonal leisteten nach Kräften hilfreiche Hand; die Frauen von Helm brachten in aufopfernder Liebe Leinwand und halfen die Verwundeten verbinden. Die Leichname wurden zum Zwecke der Personensicherung auf das angrenzende Feld gelegt und später in dem alten Postgebäude von Gerolstein aufgebahrt. In der auf's Eifrigste betriebenen Untersuchung sagten mehrere Zeugen vor dem Staatsanwalt aus, es sei längere Zeit vor Eintritt der Katastrophe ein Lichterbrand bemerkt und dem Zugpersonal davon Mitteilung gemacht worden. Die begleitenden Offiziere und Mannschaften retteten sich, indem sie sich die Wohnung hinab sprangen.

— Radfahren — eine mittelalterliche Strafe. Ein alterer Herr, der nach vieljähriger Amtstätigkeit in einer ländlichen Gegend nach der schließlichen Hauptstadt überseelte, um dort seinen Lebensabend zu verbringen, machte seinem Ernteman über das durch die Radfahrer so stark veränderte Bild des Verkehrslebens in folgender Postkarte Lust, die uns aus dem Verkehr zur Verfügung gestellt

Historische Analyse von Gustav Brecher; Requiem von Richard Wagner; Ueber Richard Wagners...

Die Lindenhofüberführung wird nicht am nächsten Dienstag dem öffentlichen Verkehr übergeben...

Die imposante Kundgebung katholischer Gemeindeglieder war, so entnehmen wir dem „N. N. B.“...

Der öffentliche Vortrag im Saal des Rathhauses findet nicht Samstag, sondern Sonntag Abend statt.

Die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande...

Der kürzeste Kellner der Welt servirt heute im hiesigen „Nebenort“...

Die künftige Kellner der Welt servirt heute im hiesigen „Nebenort“...

Die künftige Kellner der Welt servirt heute im hiesigen „Nebenort“...

Die künftige Kellner der Welt servirt heute im hiesigen „Nebenort“...

Die künftige Kellner der Welt servirt heute im hiesigen „Nebenort“...

Müller in die Klinik nach Karlsruhe nötig wurde. Dort wurde Müller von seinen gräßlichen Schmerzen durch den Tod erlöst.

Wannheim, 21. Mai. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Maurer...

Wannheim, 21. Mai. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Maurer...

1) Der 30 Jahre alte Tagelöhner Christian Kober von Landshausen, zuletzt in Heidelberg...

2) Die Frau Kober, des im vorigen Fall Erwähnten, die 28 Jahre alte Wittwe Elisabeth Kober...

3) Der schon häufig vorbestrafte 28 Jahre alte Heizer Heinrich Kober...

4) Wegen Diebstahls eines Hundes aus einem unfriedeten Dorfmann erhielt der 30 Jahre alte Tagelöhner Andreas Klein...

5) Der ebenfalls schon wiederholt bestraft 28 Jahre alte Tagelöhner Otto Kober...

6) Der 17 Jahre alte Tagelöhner Josef Kamus von Walsch erkrankte in der Nacht vom 26. zum 28. April d. J....

7) Die Verurteilung des Fuhrentschaffers Adolf Hertzold von Angeltshausen...

8) Der 17 Jahre alte Tagelöhner Josef Kamus von Walsch erkrankte in der Nacht vom 26. zum 28. April d. J....

halten habe, daß sie diese Schrift weder billige noch die darin vorgetragenen Ansichten theile.

Wien, 22. Mai. Die hiesigen Zeitungen melden übereinstimmend, daß für die auf kommenden Montag angeordnete nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses neuerdings die erste Lesung des Gesetzes über die Gerichtsgebühren als erster Gegenstand auf die Tagesordnung gebracht werden soll.

London, 22. Mai. Der „Times“ wird aus Konstantinopel vom 20. gemeldet, die Boten hätten ihre Instruktionen dahin erhalten, daß die Forderungen der Fests, einer Abtretung Thessaliens seitens Griechenlands an die Türkei nicht gestattet, eine Grenzregulierung der thessalischen Grenze jedoch bewilligt werden könnte.

London, 22. Mai. „Daily Chronicle“ erzählt, daß der Staatssekretär der Subaritanischen Republik Dr. Kondo sich nach Travankool begibt, um die Vorschläge Chamberlains wegen Belassung der bestehenden Differenzen zu überlegen...

Frankfurt, 22. Mai. Zahlreiche arabische Bänder sind in den Dörfern der Umgebung erschienen; um Plünderungen zu verhüten, es werden große militärische Maßregeln getroffen.

Oran, 21. Mai. Die seit 2 Tagen hier veranstalteten Kundgebungen gegen die Juden haben zu 18 Verhaftungen geführt. Die Gerichte sind konjunkt.

München, 22. Mai. Sobald die Friedensbedingungen aufgestellt sein werden, soll die Kammer eintreten werden.

Washington, 22. Mai. Auf dem Weltpostkongress hat China die Abfertigung des Weltpostvereins beigesteuert.

Am Bundesrathstische: Handelsminister Graf v. Bismarck, Vorsitzender der 2. Beratung des Gesetzesentwurfes betr. Abänderung der Gewerbeordnung (Handwerkerverordnung).

Die Abg. Dahn und Richter befürworten den Antrag, eine persönliche Krisenberatung zur Abstimmung sei das Mindeste, was man bei der Wichtigkeit der Sache verlangen könnte.

Die Abg. Dahn und Richter befürworten den Antrag, eine persönliche Krisenberatung zur Abstimmung sei das Mindeste, was man bei der Wichtigkeit der Sache verlangen könnte.

Die Abg. Dahn und Richter befürworten den Antrag, eine persönliche Krisenberatung zur Abstimmung sei das Mindeste, was man bei der Wichtigkeit der Sache verlangen könnte.

Die Abg. Dahn und Richter befürworten den Antrag, eine persönliche Krisenberatung zur Abstimmung sei das Mindeste, was man bei der Wichtigkeit der Sache verlangen könnte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spezialplan des Groß-, Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 23. Mai bis 1. Juni.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu aufgestellt: Albert Dreher, „Waldbühnen“, „Weg in Blau“, „Kapri“...

Spezialplan des Groß-, Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 23. Mai bis 1. Juni.

Die künftige Kellner der Welt servirt heute im hiesigen „Nebenort“...

Die künftige Kellner der Welt servirt heute im hiesigen „Nebenort“...

Deutscher Reichstag.

Am Bundesrathstische: Handelsminister Graf v. Bismarck, Vorsitzender der 2. Beratung des Gesetzesentwurfes betr. Abänderung der Gewerbeordnung (Handwerkerverordnung).

Die Abg. Dahn und Richter befürworten den Antrag, eine persönliche Krisenberatung zur Abstimmung sei das Mindeste, was man bei der Wichtigkeit der Sache verlangen könnte.

Die Abg. Dahn und Richter befürworten den Antrag, eine persönliche Krisenberatung zur Abstimmung sei das Mindeste, was man bei der Wichtigkeit der Sache verlangen könnte.

Die Abg. Dahn und Richter befürworten den Antrag, eine persönliche Krisenberatung zur Abstimmung sei das Mindeste, was man bei der Wichtigkeit der Sache verlangen könnte.

Die Abg. Dahn und Richter befürworten den Antrag, eine persönliche Krisenberatung zur Abstimmung sei das Mindeste, was man bei der Wichtigkeit der Sache verlangen könnte.

Die Abg. Dahn und Richter befürworten den Antrag, eine persönliche Krisenberatung zur Abstimmung sei das Mindeste, was man bei der Wichtigkeit der Sache verlangen könnte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wiesbaden, 22. Mai. Der Kaiser soll mit dem Plane umgehen, das bei Wiesbaden gelegene, dem Großherzog von Luxemburg gehörige Jagdschloß, das ihm wegen seiner prächtigen Waldlage schon lange außerordentlich gefällig, zu erwerben.

Wannheim, 22. Mai. In dem Hofraum der Kunsthoferei von Rodder in der Wagnerschen Straße in Wannheim ist durch in der Nacht zum Freitag Feuer aus, durch welches das ganze Haus eingestürzt wurde.

Wannheim, 22. Mai. In dem Hofraum der Kunsthoferei von Rodder in der Wagnerschen Straße in Wannheim ist durch in der Nacht zum Freitag Feuer aus, durch welches das ganze Haus eingestürzt wurde.

J. Wickersheimer's, Reparatur der Königl. Universität zu Berlin, Morzen-Vertilgungs-Gegenmittel, Vertilgungs-Gegenmittel...

Rede des Herrn Reichstagsabgeordneten Ernst Bassermann.

Bei der ersten Verlesung des Gesetzentwurfs zum Vereinsgesetz im Reichstag hielt unser Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann am letzten Dienstag eine sehr bemerkenswerte Rede, in der er die Stellungnahme der nationalliberalen Partei zu der Frage kennzeichnete. Die Rede dürfte von weitgehendem Interesse sein und theilen wir sie deshalb im Wortlaut mit:

Meine Herren, die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat es abgelehnt, den Initiativantrag der Herren Abgeordneten Rickert und Genossen mit zu unterstützen. Es ist zunächst meine Aufgabe, hierauf eine kurze Erklärung abzugeben.

Der von den Herren Rickert und Genossen gestellte Antrag entspricht dem früheren Antrag, der unter meinem Namen gelegentlich der Verlesung eines Vereinsgesetzes hier eingebracht worden ist. Wir haben die Unterzeichnung des heutigen Antrags nicht aus sachlichen Gründen abgelehnt, sondern aus taktischen Erwägungen. Meine Herren, die Königlich preussische Regierung hat im preussischen Landtag einen Gesetzentwurf wegen anderweiter Regelung des Vereinswesens eingebracht, und hierzu ist sie staatsrechtlich nach unserer Auffassung vollständig berechtigt. Wir waren der Ansicht, daß nunmehr die gesetzgeberische Thätigkeit des Abgeordnetenhauses zu erfolgen hat, und daß eine Parallelaktion im preussischen Landtag und im Reichstag als nicht opportun erscheinen kann. Wir kommen zu dieser Ansicht aus der Erwägung heraus, daß wir heute nicht absehen vermögen, was aus der Vorlage im preussischen Landtag wird, ob insbesondere die Vorlage nach Ablehnung der Art. 1 und 2 ein solches Gesicht gewinnt, unter Beschränkung auf die Aufhebung des Verbots für die Vereine, untereinander in Verbindung zu treten, vielleicht zugleich mit einer Bestimmung über die Nichtzulassung von Minderjährigen zu politischen Versammlungen, daß die Vorlage in dieser Gestalt auch für eine liberale Partei annehmbar erscheint. Das war in der Hauptsache unsere Erwägung, die Eventualität einer befriedigenden Lösung der Aufgabe im preussischen Landtag, die vielleicht nicht sehr wahrscheinlich sein mag — allein die Möglichkeit zu bestreiten, dazu liegt doch keine Veranlassung vor. War im preussischen Landtag ein positives Resultat nicht zu erzielen, dann befand sich nach unserer Auffassung der Reichstag in einer günstigeren Situation, als er es heute ist, allerdings vielleicht erst im Herbst, aber doch gerade für diejenigen, die auf den ganzen agitatorischen Charakter dieses Vorgehens ein großes Gewicht legen, dann noch in günstigerer Situation nicht vor den Neuwahlen. Käme im preussischen Landtag ein positives Resultat nicht zu Stande, dann wäre ein Vakuum in Preußen geschaffen, und nach unserer Auffassung könnte dann der Reichstag in energischer Weise einsetzen und die verbündeten Regierungen nochmals vor die Alternative stellen, ob sie das bei Gelegenheit der Verabschiedung des bürgerlichen Gesetzbuchs gegebene Versprechen einlösen wollen.

In der Sache selbst erkläre ich Namens der nationalliberalen Fraktion, daß wir dem Antrag der Herren Abgeordneten Rickert und Genossen einmütig zustimmen werden. (Bravo! links und in der Mitte.) Nachdem ohne unser Zutun die Verhandlung und beantragte auch die Abstimmung über diesen Antrag erfolgt, haben wir in keiner Weise irgendwelchen sachlichen Grund, von dem Standpunkt abzugehen, den wir früher eingenommen haben, indem wir dem gleichlautenden Antrage zustimmten.

Ich möchte auch betonen, daß ich es wohl für begreiflich erachte, daß man einen solchen Antrag einbringt, Angesichts des ganzen Charakters der Vorlage, die dem preussischen Abgeordnetenhause vorliegt. Die Stellungnahme der nationalliberalen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses ist gestern in sehr eingehender Weise von dem Herrn Abgeordneten Krause dargelegt worden. Wir sehen im Wesentlichen auf der Basis der Äußerungen, die von dem Herrn Abgeordneten Krause über die preussische Vorlage gemacht worden sind.

Wenn ich mich zunächst zu der Frage wende, die ja auch in der heutigen Diskussion einen breiten Raum eingenommen hat, ob die Versprechungen, die Seitens der verbündeten Regierungen beim bürgerlichen Gesetzbuch hier im Hause erfolgt sind, eingelöst sind oder nicht, so wäre die Frage, wenn man den formalen, juristischen Gesichtspunkt allein ins Auge faßt, wohl zu bejahen, insofern in der That in die Vorlage auch die Aufhebung dieses Verbots aufgenommen ist; allein materiell liegt doch die Verantwortung der Frage ganz anders. Und das stehe ich im wesentlichen auf dem Standpunkt, den in der heutigen Beratung der Herr Abgeordnete Dr. Lieber und andere Abgeordnete eingenommen haben. Auch mir stehen lebhaft die Verhandlungen des vergangenen Sommers vor Augen, die Vorgänge, die sich damals abgespielt haben; es war der feste Wille der Mehrheit des Reichstags, dieses antiquirte Verbot aus der Welt zu schaffen und dazu den Weg zu gehen, in dem Einbürgerungsgesetz die nötige Grundlage dafür zu geben.

Meine Herren, die Mehrheit des Reichstags ist zu einem anderen Vorgehen bezogen worden durch die Erklärung der verbündeten Regierungen, die in erster Reihe darauf abzielte, eine solche öffentlich-rechtliche Bestimmung aus dem bürgerlichen Gesetzbuch anzuschaffen, und welche diese Anschaffung dadurch zu ermöglichen suchten, daß die Zustimmung erteilt wurde: diese partikularrechtlichen Verbote werden aufgehoben werden. Nun, meine Herren, wenn im Laufe der Diskussion nach den positiven Erklärungen des Herrn Reichskanzlers die Herren Abgeordneten Hauptmann, Rickert und Andere Zweifel darüber äußerten, ob eine Vorlage der preussischen Regierung nicht eventuell bespottet werden würde mit reaktionären Bestimmungen; wenn daraufhin der Herr Staatsminister von Boetticher eine bestätigende Erklärung abgab, dahingehend, die Äußerung des Herrn Reichskanzlers sei vollständig unanfechtbar — wenn dem entgegen bei der preussischen Regierung die Absicht bestand, trotzdem das preussische Vereinsgesetz in dem jetzt beabsichtigten Sinne zu verschlechtern, dann war meiner Ansicht nach die Nothwendigkeit gegeben, dieser Absicht öffentlich hier Ausdruck zu verleihen (sehr richtig! links); denn sonst mußte in der That der Anschein erweckt werden: qui tacet, videtur consentire. Wenn man derartige Bedingungen an die Aufhebung des Verbots knüpfen wollte, neue Bestimmungen in dem jetzt beregten Sinne im Auge hatte, dann mußte das offen ausgesprochen werden, und dann hätte der Reichstag Gelegenheit, gegenüber dieser veränderlichen Sachlage seinerseits Stellung zu nehmen. (Sehr

richtig! links.) Das ist nicht geschehen, und das betonen wir. Wir stehen heute vor einem Gesetz im preussischen Landtag, das für eine liberale Partei unannehmbar ist. (Bravo! links.) Mit der ganzen Entwicklung der Dinge ist meiner Ansicht nach heute schon ein Schaden angerichtet, der nicht so leicht reparirt werden kann. (Sehr richtig! links.) Meine Herren, wenn Sie aus den Kreisen der Parlamente hinausgehen in die breiten Schichten des Volks, — dort hat man für formalistisch-juristische Deduktionen sehr wenig Verständnis, man vermag sich zu der glänzenden Höhe solcher Ausführungen nicht emporzuschwingen; aber meine Herren, dort tritt ein bedauerlicher Effekt ein, und das ist der, daß man vielfach wankend wird in dem Glauben an die Vertragstreue des anderen Faktors der Gesetzgebung, der verbündeten Regierungen, der bei dieser ganzen Frage in Betracht kam. (Sehr gut! links.) Dies, meine Herren, ist die Auffassung in weiten Kreisen unserer Wähler und insbesondere eine Auffassung, die im Süden breiten und weiten Boden gefunden hat.

Meine Herren, der Herr Abgeordnete Rickert hat im Laufe der Begründung seines Antrags darauf hingewiesen, daß es wünschenswert wäre, zu einer reichsrechtlichen Regelung des ganzen Vereinswesens zu gelangen. Ich sehe im Wesentlichen auf demselben Standpunkt; auch ich würde es für dringend wünschenswert halten, diese Materie zu regeln im Wege eines Reichsgesetzes; und wenn ich mir auch wohl bewußt bin der ganzen großen Schwierigkeiten, die sich einer solchen Regelung entgegenstellen, so hätte man meiner Ansicht nach doch den Versuch machen müssen, ein Reichsgesetz zu schaffen. Es war ja seiner Zeit eine Kommission eingesetzt, an der sich — zu meinem Bedauern muß ich dies feststellen — Vertreter der verbündeten Regierungen nicht beteiligt haben. Die damaligen Kommissionsarbeiten haben den Beweis geliefert, daß maßgebende Parteien, darunter auch das Zentrum, nicht nur willens waren, Rechte zu verleihen, sondern daß sie gleichzeitig auch ihre Bereitwilligkeit erwieisen, auch Schranken aufzurichten gegen mißbräuchliche Ausübung und Ausübung des Vereins- und Versammlungsrechts. Nun, meine Herren, wir sind bis heute zu einem Reichsgesetz nicht gekommen, obwohl meiner Ansicht nach das Reichstagswahlrecht und weiter auch die zivilrechtliche Ausgestaltung des ganzen Vereinswesens im bürgerlichen Gesetzbuch allerdings ein einheitliches Vereins- und Versammlungsrecht bedingen würde.

Meine Herren, die Vorlage, die dem preussischen Landtage vorliegt, hier näher zu kritisieren, liegt mir nach den eingehenden Erörterungen des heutigen Tages, nachdem seitens meiner Partei im preussischen Landtag eine klare Stellungnahme gestern schon erfolgt ist, fern. Für uns sind diese Bestimmungen unannehmbar wegen ihres lauschkulartigen und wässernen Charakters, der in seinen Konsequenzen dahin führt, daß man schließlich jeder Partei das Recht der freien Meinungsäußerung in Vereinen und Versammlungen unmöglich machen kann.

Meine Herren, man hat auf das badische Vereinsgesetz hingewiesen, unter dessen Regime wir uns in Baden eigentlich recht wohl gefühlt haben. Man hat darauf hingewiesen, daß im badischen Vereinsgesetz sich ähnliche Bestimmungen finden wie in dem jetzigen Vorschlag der kgl. preussischen Regierung. Das ist nun nicht in vollem Umfange richtig; denn eine Bestimmung, wonach wegen Gefährdung des öffentlichen Friedens in Baden Versammlungen aufgelöst werden können, Vereine geschlossen werden können, findet sich in dem badischen Vereinsgesetz überhaupt nicht (sehr richtig!); und das ist jedenfalls derjenige Begriff, der am meisten einen bedenklichen Charakter an sich trägt. Sobald muß ich dies weiterhin betonen, daß wir in Baden keine ostelbischen Landräthe haben (sehr gut! und Heiterkeit links), und daß in Baden eine reaktionäre Handhabung unseres Vereinsgesetzes einen Sturm der Entrüstung hervorrufen würde, der in kurzer Zeit mit dieser Handhabung wohl das ganze Gesetz hinwegwehen würde. (Sehr richtig!) Das sind immerhin Unterschiede, die ich hier zu betonen Veranlassung nehme.

Meine Herren, wie gefährlich die Bestimmungen sind, die dem preussischen Landtag vorgebracht werden, ist anerkannt auch in der konservativen Presse, beispielsweise in der „Kreuzzeitung“, in der ausgeführt ist, daß, wenn einmal die Liberalen wieder ans Regiment kämen, sie dieselben Bestimmungen, die sie jetzt als reaktionäre verschreien, in der größten Schärfe gegen Konservative und Agrarier anzuwenden in der Lage wären (sehr gut! links); also eine Kritik der Vorlage, wie wir sie schärfer in der linksliberalen Presse auch nicht gefunden haben.

Wir können uns nicht damit einverstanden erklären, daß in die Hand der niederen und mittleren Polizeibehörden das Schicksal der Versammlungen am letzten Ende gelegt wird, daß Polizeibeamte an der Hand derartiger weitmaschiger Bestimmungen darüber zu bestimmen haben, ob ein Grund zur Auflösung einer Versammlung vorhanden ist. Wir haben diesen Zweifel angesichts einer Reihe von Vorgängen in der letzten Zeit in verstärktem Maße empfunden, namentlich auch, wenn wir sahen, daß eine Reihe von Verwaltungsbeamten in sehr energischer Weise auch als Politiker thätig sind, und wir uns der Gefahr nicht verschließen können, daß hier eventuell eine sehr wenig unparteiliche Handhabung zu gewärtigen wäre. (Sehr richtig!) Wir erinnern uns auch wohl der Zeiten, wo der Liberalismus, als er bereits die ganze nationale Entwicklung Deutschlands mit in sein Programm aufgenommen hatte, als staatsgefährlich bezeichnet worden ist (hört! hört!); und mit Rücksicht darauf wünschen wir derartige diskretionäre Bestimmungen, wie wir sie in dem Entwurf der preussischen Regierung finden, nicht.

Es ist gestern im preussischen Landtag auch über die Einzelbestimmung bezüglich der Minderjährigen gesprochen worden. In dieser Richtung Reformen eintreten zu lassen, sind wir nicht obgeneigt. Es war übrigens auch die Kommission, die der Reichstag seiner Zeit eingesetzt hat, nicht obgeneigt, in dieser Beziehung Vorseorge zu treffen. Wenn Sie den Kommissionsbericht der damaligen Session zur Hand nehmen, so werden Sie finden, daß dort ausgeführt ist, daß es in der That nicht wünschenswert ist, unreife Elemente in politische Versammlungen hereinzuführen, und daß man Namens der Mehrheit der Kommission auch der Ansicht war, daß die Ausschließung der Jugend aus politischen Versammlungen doch wohl das Richtige sein würde. Also in dieser Richtung ver-

möchten wir Beanstandungen in dieser Richtung nicht zu erheben. Mein auf der andern Seite wären dann auch die Kautelen zu suchen, die dafür die nötige Gewähr bieten, daß nicht ohne weiteres, wenn solche jugendliche Personen sich in Versammlungen finden, auch zur Auflösung geschritten werden kann.

Nun ist heute, wie das zu erwarten war, auch die ganze Stellung dieses Gesetzes und seine Wirkung auf die sozialdemokratische Partei hier herangezogen worden. Es ist insbesondere von Seiten des Herrn von Kardorff mit Freuden begrüßt worden, daß hier zum ersten Mal die Königlich preussische Regierung sich wieder aufgerafft hat, um schärfere Nachmittel gegen die Sozialdemokratie zu verlangen.

Es hat Herr von Kardorff hier ausgeführt, daß er die bedauerliche Zunahme der Sozialdemokratie, das Anwachsen derselben in den verschiedenen Staaten von Deutschland konstatiren müsse; er hat gleichzeitig seinen Ausführungen aber auch hinzugefügt, daß nicht zu große Freiheit allein, sondern eine Reihe der verschiedenartigsten Gründe hier zusammenwirken. Ich brauche wohl nicht hier zu erklären, daß wir unsererseits ein volles Gefühl der sozialdemokratischen Gefahr haben. Wir sehen, wie die Sozialdemokratie in ihren Führern eintritt in die städtischen und ländlichen Vertretungen, in die einzelnen Landtage; und wir sind die letzten, die die große Bedeutung der sozialdemokratischen Bewegung verkennen würden. Wir haben uns auch immer auf den Standpunkt gestellt, daß wir bereit sind, die Regierung in allen den Bestrebungen zu unterstützen, die auch künftighin ein festes Gefüge unseres Staats verbergen, und daß wir auch die Hand bieten wollen zu Maßregeln, die geeignet sind, Mißbräuchen und Ausschreitungen auch auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungswesens zu begegnen — aber nicht auf dem Boden derartiger Vorlagen, wie es die jetzige ist, die seitens der Königlich preussischen Regierung gemacht ist, nicht auf Grund solcher Vorlagen, die weiter nichts bedeuten als überall die Willkür der unteren Polizeibehörden. Es ist im preussischen Landtag gestern seitens eines Vertreters der nationalliberalen Fraktion darauf hingewiesen worden, wie wenig wirksam Polizeimaßregeln speziell gegenüber der sozialdemokratischen Bewegung sind; und diesen Ausführungen kann ich mich für meine Person auch vollständig anschließen. Die sozialdemokratische Bewegung braucht meiner Ansicht nach zu ihrer Existenz und Fortentwicklung der offiziellen Anerkennung ihrer Vereine nicht, sie besitzt — das wird jeder Vertreter eines Industriebezirks ja ganz genau wissen — ihre Vereine in jeder Werkstatt, in der Thätigkeit von Werkstatt zu Werkstatt. Also die Partei durch solche kleinliche Maßregeln zurückdrängen zu wollen, dürfte ein vollständig illusorisches Vorgehen sein (sehr richtig! links); und das Gleiche gilt von der Verhinderung von Versammlungen. Im Gegentheil bin ich der Ansicht, entgegen den Ausführungen des Herrn von Kardorff: seit man beispielsweise die Herren Sozialdemokraten auf ihren offiziellen Parteitag öffentlich hat verhandeln lassen, hat man doch die Erfahrung machen müssen, daß diese Verhandlungen der sozialdemokratischen Partei am allerwenigsten genützt haben (sehr richtig!), und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie öffentlich und auch den Genossen unter sich dokumentirt haben, daß doch recht weitgehende Gegenstände vorhanden sind, Gegenstände, die in breiten, langen Sitzungen zur Aussprache gekommen sind. Also das war ganz gewiß kein Schaden für die Weiterentwicklung unserer politischen Dinge. Und auch die Erfahrungen, die wir in Sachen zu verzeichnen haben, weisen uns doch darauf hin, daß durch Polizeimaßregeln die weitere Entwicklung der sozialdemokratischen Partei ganz gewiß in keiner Weise gehemmt wird. (Sehr richtig! links.) Ich meine, daß gerade diejenigen — und dazu gehören doch hervorragende Politiker aller Fraktionen —, die die Anfänge einer Umbildung der sozialdemokratischen Partei in eine radikale Arbeiterpartei zu erkennen glauben, es am meisten bedauern müssen, wenn mit solchen Maßregeln, wie sie jetzt seitens der preussischen Regierung vorge schlagen sind, diese ganze Weiterbildung vollständig gehemmt würde und wiederum der Fehler gemacht würde, der in Deutschland des öfteren sich wiederholt hat, daß man mit solchen Maßregeln wieder die Einigung auf dem ganzen Gebiet der sozialdemokratischen Bewegung herbeigeführt hat. Ich bin der Ansicht, daß man durch solche Vorlagen nur wieder neuen Wind in die Segel der sozialdemokratischen Bewegung bringt.

Ich kann meine Ausführungen damit schließen, daß ich als Vertreter einer liberalen Partei den Bedauern Ausdruck verleihen über die Einbringung einer derartigen Vorlage, die — das ist zweifellos — in weiten Schichten des liberalen Bürgertums als ein Schlag ins Gesicht empfunden wird. Diese Vorlage — das ist eine weitere Folge — wirkt aber auch wiederum einen neuen Ranzosel zwischen solche Parteien, die sonst in vielen Gegenden und Theilen unseres Vaterlandes gewohnt waren zusammenzugehen. Auch ich möchte der Befürchtung Ausdruck verleihen, daß die Quittung für solche gesetzgeberische Thätigkeit von den Wählern bei der kommenden Wahlbewegung den verbündeten Regierungen wird erteilt werden, daß den Vortheil des preussischen Gesetzentwurfs nur die Sozialdemokraten und die radikalen Parteien haben werden.

Meine Herren, ich bin der Ansicht, daß es weit notwendiger wäre, an Stelle solcher Vorlagen dafür zu sorgen, daß im Lande das vielfach verbreitete Gefühl, daß unsere Regierung der Einheitlichkeit und Stetigkeit entbehre (hört! hört! links), beseitigt wird, daß das Gefühl der Sicherheit, das vielfach abhanden gekommen ist, aufs Neue erweckt wird, daß Bemühen im Volk neu gestärkt wird, daß wir eine zielbewußte Regierung haben, die gewillt ist, in den Bahnen ruhigen Fortschritts die weitere Entwicklung unserer Dinge zu fördern, und wenn endlich dafür gesorgt würde, daß die auf den verschiedenartigsten, hier nicht weiter zu erörternden Ursachen beruhenden großen Verstimmungen, die in immer weitere Kreise des national- und liberalgesinnten Bürgertums eingehen, endlich keine weitere Nahrung erhalten.

Wir halten dieses Gesetz für bedauerlich und werden unsererseits dem Antrag Rickert und Genossen zustimmen. (Bravo!)

VI. Süddeutscher Verbandstag für Vereinfachte Stenographie.

Mannheim, 17. Mai. Gestern und vorgestern tagte in unsern Mauern der VI. süddeutsche Verbandstag des Süddeutschen Verbandes für Vereinfachte Stenographie (System Schrey).

Geschäften" hielt. Redner führte zunächst aus, daß die Stenographie in Deutschland noch lange nicht die Verbreitung gefunden habe, die sie verdient und die sie in Amerika und England längst schon gefunden habe.

So sei es heute nicht mehr in der Lage, den modernen Anforderungen zu entsprechen. Diese modernen Anforderungen seien Genauigkeit und Einfachheit, und da man über diese Anforderungen in den Schulen von Schrey und Stolz einst sei, so sei ein Erfolg der Vereinfachungsbestrebungen zweifellos.

Amts- und Kreis-Bekündigungsblatt.

Fortsetzung der Versteigerung. In 4 1/2, 15; Montag, 24. d. M., 1/2 8 Uhr, 2 Dackel, 1 Unterbett, 4 Kissen, 1 Nähmaschine, 1 Bodenmattenschild, 1 Kaminröhre, verschiedene große gute Möbel, 1 eiserner Gartenstuhl mit Stahl, Gartenstuhl, 1/2 Dackel, gute Bettwäsche etc. 2. 50443 J. H. Treibinger, Auctionator, O. 4.

Verein 1858 (Kaufmännischer Verein). Hamburg, Al. Biederstraße 22. Kohlenfrei Stellenvermittlung; 4840 Stellen in 1896 befragt; Besondere Karte mit Anzeigen, Witten, Altes und Neues; Verlegung; Kranke und Gebrechliche; e. H., mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich. Ueber 53000 Vereinsangehörige. Geschäftsstelle in Mannheim bei Herrn August Bauer in Heule, Stadl & Fischer, K. S. 15, 90442

Velocipedisten-Verein Mannheim. Sonntag, 23. Mai 1897, Frühstour nach Wiesloch - Heidelberg. Abfahrt 6 Uhr. Bahnstation. Mittagsstour nach Kummelbacher Hof. Abfahrt 2 Uhr. Bahnstation. Von zahlreicher Beteiligung. Der Fahrerwart.

Das Kinder-Fußbad Sison in Rappennau wird am 1. Juni eröffnet. Höherer Kundentheil erhält der Vorstand der Diakonissen-Anstalt in Mannheim, an den auch die Anmeldungen zu richten sind. In dem Monat Juni, Juli u. September können auch alle Mädchen, die das 14te Lebensjahr überschritten haben, aufgenommen werden. 94810

Sommersaufenthalt Schweiz. Hotel und Pension Hohentfels Arosa. Ausgesprochenes Hans II. Kaiser. Moderner Comfort und Hygiene. Wirklich einzigartige Lage im Tannenwald. Massige Preise. Prospect, Photographie. H. Th. Schneider-Sigg.

10 Mark 10 Mark Sensation machen die neuerfundene Original Schweizer Goldin-Remontoluhren. Diese Uhren sind vorzüglich ihrer praktischen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren nicht zu unterscheiden. Die wunderbar präzisen Gehäuse bleiben unempfindlich absolut unverändert und sind für den wichtigsten Gang eine jährliche jährliche Garantie gegeben. Preis per Stück 10 Mark. Hierzu passende echte Goldin-Uhren. Sport, Marine- oder Panzeruhren per Stück 2 Mark. In jeder Uhr ein Uhrwerk. In jeder Uhr ein Uhrwerk. In jeder Uhr ein Uhrwerk.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim. Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zur 11. ordentlichen General-Versammlung auf Mittwoch, den 26. Mai d. J., Vormittag 11 Uhr im Geschäftslokale der Gesellschaft, D. N. 2 No. 4 hierdurch eingeladen. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht der Direction, sowie Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Rechnung. 2. Beschlußfassung über dem Vorstands und Aufsichtsrath zu ertheilende Beschlüsse. 3. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern (§ 26 des Statuts). 4. Wahl der Commission zur Revision der Bilanz des laufenden Geschäftsjahres. Die Bilanz nebst der Gewinn- und Verlust-Rechnung, sowie der Geschäftsbericht der Direction mit den Bemerkungen des Aufsichtsrathes liegen vom 1. Mai dieses Jahres ab in dem Geschäftslokale der Gesellschaft zur Einsicht der Herren Aktionäre auf. Mannheim, den 20. April 1897. Der Aufsichtsrath: 34178 Dr. Carl Gless, Vorsitzender. gen. Oscar Sternberg.

„KOSMOS“ Mis- und Rück-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg. Wir suchen allerorts in Baden tüchtige Agenten gegen hohe Provision für Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-Diebstahl- und Fahrrad-Diebstahl-Versicherung. Angebots erbeten an die Generalagentur des „Kosmos“ Karlsruhe, Bismarckstrasse 41.

Auf Sonntag, den 23. Mai 1897, Abends 8 1/2 Uhr im Saal, Vereinshaus K 2, 10 öffentlicher Vortrag über Das weiße Kreuz und seine Bedeutung für Zeit und Ewigkeit, von Herrn Emil Steffan past. em. Damen sind vom Besuch ausgeschlossen. 88981 Der Bund vom weißen Kreuz. Eintritt frei.

Mannheimer Sängerkreis. Der auf Sonntag, den 23. ds. Mts. projektierte Familien-Ausflug nach Neckarsteinach wird auf Donnerstag (Himmelfahrtstag), 27. Mai lf. 36. verschoben. Abfahrt 11 1/2 Uhr vom Hauptbahnhof. Alles Uebrige befragt das Rundschreiben. Der Vorstand.

Freiherr von Molitors preisgekrönter präparirt. Haferflaum ergibt Suppen höchsten Nährwerths. Zu haben bei: Hand, Martin, T 5, 2; Meyer, Hugo, O 2, 2; Wirtel, H. H. 4, 4; Raams, S. Wwe., E 8, 10; Reichshäuser, J., H 8, 15; Här, Chr., Friedr.straße 24; Gomis, Th., J 8, 1; Herbig, M., S 6, 3; Gollmann, G., J 9, 14; Hoffmann, J. K., E 6, 6a; Heiser, H. H., J 8, 12; Reitzig, greth, Wehlstraße, 15; Wink, W., 2. Querstr. 11; Müller, Franz, T 4, 14; Müller, Wilhelm, U 5, 26; Peter, J., H 7, 7; Römer, A., Krone, Wallstraße, 31; Rupp, J., H 7, 14; Seidenstricker, Fr., H 10, 5; Specker, M., Gedenkreuzstr. 49; Weib, G., H 4, 24; Wöhrer, C., Trautweinstr. 16; Schumann, H., H 8, 24; Siegel, J. sen., Trautweinstr. 21.

10 Mark 10 Mark Sensation machen die neuerfundene Original Schweizer Goldin-Remontoluhren. Diese Uhren sind vorzüglich ihrer praktischen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren nicht zu unterscheiden. Die wunderbar präzisen Gehäuse bleiben unempfindlich absolut unverändert und sind für den wichtigsten Gang eine jährliche jährliche Garantie gegeben. Preis per Stück 10 Mark. Hierzu passende echte Goldin-Uhren. Sport, Marine- oder Panzeruhren per Stück 2 Mark. In jeder Uhr ein Uhrwerk. In jeder Uhr ein Uhrwerk. In jeder Uhr ein Uhrwerk.

Bekanntmachung.

Die Umwandlung der 4% badischen Staatsanleihen von 1859/61, 1862/64, 1875, 1878, 1879, 1880 und 1886 in 3 1/2% ige betreffend.

Unter Bezug auf das Gesetz vom 24. Januar d. J. — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 2 — und die Bekanntmachung des Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen vom 30. Januar d. J. — Staatsanzeiger Nr. 2 — werden die Inhaber der 4%igen Schuldverschreibungen der obigen Anleihen, soweit sie nicht zur Rückzahlung gefündigt sind, hiermit aufgefordert, vom 17. Mai l. J. an ihre Schuldverschreibungen zur Umwandlung in 3 1/2% ige, einzureichen.

Die Umwandlung erfolgt bei der unterzeichneten Eisenbahnschuldentilgungskasse in Karlsruhe (Umwandlungsstelle) in der Weise, daß die Schuldverschreibungen selbst mit einem die Zinsüberziehung bezeichnenden Aufdruck versehen (abgestempelt) und an Stelle der zurückzugebenden 4%igen Zinscheine nebst Zinscheinanweisungen mit neuen auf die Dauer von 10 Jahren abgelaufenen 3 1/2%igen Zinscheinen nebst Zinscheinanweisungen ausgestattet werden, deren nächstfälliger noch bis 1. Oktober 1897 eine 4%ige und erst von da an eine 3 1/2%ige Verzinsung gewährt wird.

Bei der Einreichung der Schuldverschreibungen ist folgendes zu beachten: 1. Die Einreichung kann, soweit nicht nach Ziffer 5 etwas anderes bestimmt ist, nach Wahl des Inhabers der Schuldverschreibungen bei folgenden Anmeldestellen geschehen: a. bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse in Karlsruhe, b. bei einer badischen Bezirksfinanzkasse (Finanzamt, Domänenamt, Hauptsteueramt, Hauptzollamt, Salinenamt) mit Ausnahme des Domänenamts und Hauptsteueramts in Karlsruhe.

Wenn die abgestempelten Schuldverschreibungen den Anmeldestellen nicht persönlich eingereicht, sondern durch die Post übermittlel werden wollen, wird dem Einreicher im Interesse der einfachen und raschen Erledigung des Geschäftes sowie zur Erspargung doppelter Porto's dringend empfohlen, die Sendung nicht an eine der Bezirksfinanzkassen, sondern unmittelbar an die Eisenbahnschuldentilgungskasse zu richten.

2. Den einzureichenden Schuldverschreibungen, die nach Anleihen (1869/71, 1862/64, 1875 u.), Littera (Nennwerth) und Nummernfolge zu ordnen sind, ist beizulegen: a. Ein Verzeichnis, in dem die Schuldverschreibungen gleichfalls nach Anleihen, Littera und Nummernfolge geordnet aufgeführt sind. Das zu diesem Verzeichnis zu verwendende Formular nebst den etwa erforderlichen Einlagebogen wird von den Anmeldestellen, sowie auch von den Steuernachweisstellen unentgeltlich abgegeben.

b. Die a a d dem 1. Oktober 1897 fälligen Zinscheine nebst Zinscheinanweisungen (Talons). Für fehlende Zinscheine dieser Art sind die Beträge in Baar beizulegen. Die v o r dem 1. Oktober 1897 fälligen Zinscheine sind von dem Inhaber der Schuldverschreibung abzutreten und auf dem gewöhnlichen Wege einzulösen.

3. Der Einreichende erhält von der Anmeldestelle eine Empfangsbcheinigung über die Gesamtrückzahl und den Gesamtnennwerth der eingereichten Schuldverschreibungen und den etwa geleisteten Baarverlag für fehlende Zinscheine.

Wer statt der summarischen Ueittung eine Empfangsbcheinigung über die einzelnen von ihm einzureichenden Schuldverschreibungen zu erhalten wünscht, hat das nach Ziffer 2 vorzulegende Verzeichnis in doppelter Fertigung den Schuldverschreibungen anzuschließen, welches sodann mit Empfangsbcheinigung der Anmeldestelle versehen dem Einreichenden zurückgegeben wird.

4. Die abgestempelten Schuldverschreibungen nebst den neuen Zinscheinen und Zinscheinanweisungen werden gegen Rückgabe der Empfangsbcheinigung der Anmeldestelle (Ziffer 3) und gegen Ueittung des Einreichenden, die auf die Empfangsbcheinigung der Anmeldestelle zu sehen ist, ausgefolgt. Der Heberbringer der mit Ueittung des Einreichenden versehenen Empfangsbcheinigung der Anmeldestelle (Ziffer 3) gilt zur Empfangnahme der umgewandelten Schuldverschreibungen nebst Zinscheinen und Zinscheinanweisungen als bevollmächtigt, sofern nicht der Einreichende rechtzeitig der Anmeldestelle eine gegenseitige Anordnung zutommen läßt.

5. Wer die Schuldverschreibungen mehrerer Gläubiger sammelt und in Beträgen von nicht unter 25,000 M. bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse unmittelbar einreicht, erhält, wenn der Gesamtbetrag der eingereichten Schuldverschreibungen mindestens 100,000 M. beträgt, eine Vergütung von 15 Pfg. für 1000 M. Nennwerth der abgestempelten Schuldverschreibungen.

6. Gesuche um Einreichungen, Aufhebungen und Aufhebung von Einreichungen können mit der Einreichung der Schuldverschreibungen zur Abstempelung nicht verbunden werden. Solche Gesuche sind vielmehr in gesonderten Schreiben vorzulegen.

7. Die Umwandlung erfolgt kostenfrei. 8. Das Porto für die Einreichung der Schuldverschreibungen trägt der Einreichende, das Porto für die Dauer der Eisenbahnschuldentilgungskasse unmittelbar zu bewirkende Rücksendung die Staatskasse. Die übrigen Anmeldestellen sind zur portofreien Rücksendung nicht verpflichtet.

9. Die für die Umwandlung zu entrichtende Reichstempelabgabe wird von der Umwandlungsstelle berechnet und auf die Staatskasse übernommen. Schlussnoten werden nicht aufgestellt.

Karlsruhe, den 10. Mai 1897. 88911

Großherzogliche Eisenbahnschuldentilgungskasse. Selu.

Die Umwandlung der 4% badischen Staatsanleihen von 1859/61, 1862/64, 1875, 1878, 1879, 1880 und 1886 in 3 1/2% ige besorgen sämtliche Mannheimer Banken und Bankiers kostenfrei.

I. Badische Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

veranstaltet vom Badischen Landesverein vom Rothem Kreuz in Karlsruhe für die Zwecke der Verwundeten- und Krankenpflege im Kriege und im Frieden. 84419

2091 Gewinne im Gesamtbetrag von 34,000 Mark. Hauptgewinne zu Mark 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 in baarem Gelde.

Ziehung am 2. Juni ds. J. Preis des Looses 1 Mark, 11 Loose 10 Mark. Für Porto und Ziehungslisten, sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung. Loose sind zu beziehen:

durch den General-Loosvertrieb von Franz Pachar, Hoflieferant in Karlsruhe, Kaiserstrasse 78 und die Hauptagentur von Moritz Herzberger in Mannheim, Planken, K. S. 17, in der Expedition des General-Anzeigers (Mannheimer Journal), J. F. Lang Sohn, Mandelheim und den mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.

YOSI

 F. C. Menger
MANNHEIM

Wunderbar
 und härter als Blei, ohne von dem natürlichen Duft abzuweichen, ist das
Riviera- Veilchen.
 Parfüm aus der Fabrik von
Ad. Arras, Q 2, 22.

Dr. J. Schanz & Co
Patente
 Sorgfältig, reell, schnell, billigst

Empfehlung.
 Unterszeichnet empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Mannheimer und Umgebend zur Unterhaltung von Gärten und Anlagen von Pflanzungen, sowie Ausbesserung von Pflanzen. Alle mit übertragenen Arbeiten werden von mir selbst oder eines älteren Gehilfen unter Garantie reell und billigst ausgeführt; zugleich sollte ich mich bestens empfehlen zur Unterhaltung von Wintergärten und Zimmerdecorationen. Um geneigten Beistand bittet
 F. C. Urban, Kunst u. Landschaftsgärtner,
 Gontardplatz 6, Einbehof.

Billigste Bezugsquelle für:
 Etilinger
 Cifon Madapolam
 Pique Gena Corda
 Sammete Futterstoffe
 Leinen in allen Breiten
 Bei Abnahme v. 1/2, 81 - 25 Mtr. und mehr Engros-Preise.
 Muster u. Proben gratis u. franco.
A. Streit, Ettlingen,
 Special-Versandgeschäft für Etilinger
 Weiss-Waaren. 31980

Cognac
 Georg Scherer & Co.
 Langen.
Arztlich empfohlen.
 In allen Preislagen.
 Flasche Mk. 1,90 bis Mk. 5.—.
 Cognac zuckerfrei Fl. Mk. 3.—.
Wein destillat.
 Bevorzugte Marke für Reconvaleszenten und Zucker-Kranke. Laut amtl. Analys. irr. Cognac gleich.
 Alleinige Verkaufsstellen:
 Ph. Gund, Hoflieferant D 2, 9; 28616
 Johann Schreiber und dessen Verkaufsstellen:
 Breitestrasse T 1, 6, Baumschulgarten L 12, 7a — Jung- buschstrasse H 8, 39 und G 4, 10 — Neckarstadttheil ZA 1, 1 — Schwetsingerstrasse 18b.

GAEDKE'S CACAO
 In Originalpacken unter Garantie der Echtheit empfiehlt
J. Harter.

Wildbad Schwarzwald
 Württemberg
 Warmquellen (37° C.) mit natürlicher, der Blutwärme d. menschlich. Körpers angemessener Temperatur.
 Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei Rheumatis- mus und Gicht, Nerven- und Rückenmarksliden, Neuro- thensie, Lechia, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, Leiden der Knochen und Gelenke, Verdau- ungsstörungen, Katarrhen der Luftwege, Halsbeschwer- den, Fränkkrankheiten, Erlebung der Kräfte etc.
 Einzel- und Gesellschafts- Therme-Bäder in com- fortable Räumen. Weitere Karmittel sind: Dampf- und Heilwasser, Bal- neogymnastik, Elektrotherapie, Massage.
 Luftkurort, 400 m ü. d. M. herrliche Tannenwälder, Waldwege u. Anlagen u. d. Base, hervorragendes Kar- orthoterapeut, Trassler, Loschelle, Jagd, Fischeri, sonst. Ver- gnehmlichkeiten, Spielpl.
 Kurgasthaus während des ganzen Jahres.
 Gute Hotels, Privatwohnungen für alle Verhältnisse. Prospekt in jede Auskunft durch die K. Badeverwaltung oder das Städtelchemisseamt.
 Hauptstation vom Mai bis Oktober.
 35302

Chemisch reiner Milchsüßer
 Ammoniak- und Natrium- Essigsäureapparate.
 Alle Bedarfsartikel zur Pflege der Bäckereien u. Süßwaren- fabrikation.
 Drogerie R. Krupp, Rastatt,
 N 2, 7. 35347

Titisee Schwarzwald-Hôtel u. Pension.
 Neues, vorzüglich eingerichtete Haus in bevorzugter Lage am See, 2 Min. vom Bahnhof; 72 Fremdenzimmer und Salons, elegante Säle, gedeckte Veranda, grosse Garten- und Park- anlagen, schattige Terrasse mit herrlicher Aussicht auf den See. Gelegenheit zu Gondelfahrten mit Fischfang; Bäder im See und im Hause. Bei längerem Aufenthalt Pension zu mässigen Preisen. Prospekt auf Verlangen vom Eigen- thümer **Friedrich Jaeger.** 24833

Zu haben in den meisten Colonial- waaren-, Drogen- und Selten-Handlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver

Bad- u. Luftkurort Kirnhalden im bad. Schwarzwald. 35787
 900 Fuss über dem Meer. — Offenbarstation Reingenen. Reizende gesunde Lage, inmitten herrlicher Buchen- und Tannen- wälder, köstliche Bergluft, angenehme Aussicht, schöne Gartenanlagen. Das Kurwesen ist durch Neubau bedeutend ver- grössert und allen Anforderungen gemäss. Nebenrichtungen entsprechend dem jetzigen Gelehrten. Mineral-, Natrium-, Sulfid- und Salzbäder, elektrische, Peilwasser- und Natrium- sulfidbäder und Dampf-Bäder. Bäder Milch- und Heilmilch- bäder. Kur- und Gesellschafts- Bäder, Musik- und Spielplatz. Familienheim. Pensionen etc. — bis 30. Oct. incl. Zimmer. Familienwohnungen billig. Saisondauer vom 1. October. Im Mai, Juni und September ermässigte Pensionen. Post, Tele- graph und Telegraph im Hause. Telefonverbindungen mit Reingenen. Auf Bestellung Wagen an der Bahn. Prospekt und nähere Auskunft erhält der Besitzer
J. Gaus.

DR. THOMPSON'S SEIFEN-PULVER
 ist das Beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke „Schwan“

Kiefernadelbad und Luftkurort Wolfach (Bahnhof) im bad. Schwarzwald.
 In schönster Lage, am Zusammenfluss der Kinzig und der romantischen Wolf, von malerischen Bergen mit herrlicher Aussicht umgeben. Freundliches Städtchen. Vorzüglicher Frühjahrs-, Sommer- und Herbstaufenthaltsort für Erholungsbedürftige, sowie guter Stützpunkt für Touristen. Kiefernadel-, Sool- u. Dampf-bäder, Vorzügliche Gasthöfe (Badhotel, Salmen, Kronen, Ochsens, Adler, Zähringer Hof) mit beschiedenen Pensionen. Restaurants (Lilien, Herrngarten). Gelegenheit zur Jagd und grossen Parelensport, zahlreiche Unterhaltungen. Frische Spa- zierwege. Vorz. Strassen u. Radfahren. Köstliche Aus- sicht durch das Bürgermeisterei- oder den Versuchungs- verordn. Illustrierte Prospekt gratis. 35786

Große Betten 12 Mk. mit rothem Julet
 und gestrichelt neu gezier. (Kör- perschutz, Unterbett und zweifelh.) In bessere Ausführung. 12 Mk. 15.-
 35113

Rippolds-Au Mineral- und Moorbad
 Lahnort 570 Hm., im prächt. Tannenwaldungen. Schwarzwald-Eisenbahnst., Wolfach (Baden), Freudenstadt (Württemberg). Altwälder, Kohlensäurereiche, stärkere u. schwächere Sulfidwasser- kur. Nizza-Moorbäder, elektr. Bäder, Wasserheilverfahren. Radfahrergymnastik. Kurarzt Dr. Philipp Oechler. — Kurzeit 15. Mai bis 30. Sept. — Prospekt gratis. Auf Wunsch Pension. Anerkannt vorz. Verpflegung, Mk. 6.— pr. Tag, Zimmer extra. 34834
 Otto Goeringer, Besitzer der Mineralquellen u. Kuranstalten.

Privat-Gelder
 werden als 1. und 2. Hypothek auf la. Objekte bestm. angelegt.
G. Kappes, T 6, 9.

Schaefer & Schatz
 M 2, 1.
 Gas-, Wasser-, gesundheitstehn. Anlagen
 Feihswasser-Einrichtungen
 (für Küchen- und Badzwecke und eigenem durch D. N. O. H. geschützte Systeme.)
 Keine Kesselsteinbildung, keine Beeinträchtigung der Heizung durch Kalkabsonderung etc.
 Wasser- und Gas- in Betrieb zu sehen in unserem Ausstellungslokal M 2, 1.
Central-Heizungen
 (System Külfert).
 Herde und Defen. 35435

Süddeutsche Bank
 D 6 Nr. 4 MANNHEIM D 6 Nr. 4.
 Telephon Nr. 250.
 Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
 Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme der Bankeinlagen.
 Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
 Vermietung von Tresorfächern unter Selbstverchluss der Mieter in feuerfestem Gewölbe.
 An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mann- heimer und allen auswärtigen Börsen.
 Discontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigen Sätzen.
 Ausstellung von Checks und Accreditiven auf alle Handels- und Verkehrsplätzen.
 Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und verlorenen Effekten.
 Versicherung verlosbarer Werthpapiere gegen Coursverlust und Controlle der Verlosungen. 19439

HELICAL PREMIER FAHRRÄDER.

 The Premier Cycle Co., Ltd., Doon & Minster, Berlin O. 27 & Eger.
 26504

Albert & Richard Loeb
 Bankgeschäft. Mannheim B 2 9
 An- und Verkauf von Staats- und Werth- papieren, Discontierung von Wechseln.
 Ausschreibung von Checks, Wechseln u. Credit- briefen auf alle Plätze der Welt.
 Controlle u. Versicherung von auslosbaren Effekten.
 Umwechslung von ausländischen Banknoten und Sorten.
 Annahme von Geldern zur Verzinsung.
 Coulanteste Vermittlung aller in's Bankfach ein- schlagenden Geschäfte. 26173
Das Amtszimmer des Grossh. Notar Mayer
 befindet sich 35974
 D 1, 3, Bisinger'sches Haus.
Mayers Kunsthandlung.
 1887. Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik 1897.
 C 4, 3 Vergolderei C 4, 3
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in 35329
 Stichen, Heliographien, Photographien, Aquarelle, Stahlstichen, Chromo, Oelgemälden, Kupferstiche und Kupferstich-Imitation zu freundlich billigen Preisen.
 Große Auswahl in gerahmten und leeren Bildern, gerahmte Bilder mit breiten, gekrümmten Rahmen, mit Bild in Größe 74 x 92, per Stück nur 10 Mk., eignen sich besonders vorzüglich zu Verlobung, Hochzeit- und Festgeschenken.
 Vergoldungen jeder Größe werden unter Garantie solider Arbeit, in meiner eigenen Vergolderei billigst ausgeführt.
 Große Auswahl in Spiegel jeder Art.
 Einrahmungen von dem einfachsten bis zu dem feinsten Genre
Aug. Mayer & Co., Mannheim
 C 4, 3 nächst dem Schillerplatz C 4, 3.

Möve-Fahrräder.
 Vorzügliche Construction. — Elegante Ausstattung.
 Das Renommée meiner Firma garantiert für nur erstklassige Qualität. 29801

J. Dietrich's Laboratorium
 für
 K 1, 8 II. künstlichen Zahnersatz. K 1, 8 II.
 Specialität für: Ganze Gebisse nach eigen erfundenem, bewährtem System. Partielle Gebissstücke, künstliche Zahn- kronen und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Platten). Anfertigung unter Garantie bei billiger Berechnung. Schmerz- loses Zahneilen und Rembieren etc. etc. Unentgeltliche und gründliche Zahnreinigung. 34451
 Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr.

Mart. Decker
 A 3, 4. vis-à-vis dem Theateringang.
Handdruckereien
 zum Selbstbedienen von Schenker-Kaufmannungen billig bei
 A. Jander Gummi- und Papier-Fabrik, Craditz u. Sülzthal-Strasse, Mannheim, E 1, 17, Pfaffen.
Galvanoplastische Gegenstände
 in Kupfer, Zinkblei, Zinnblei,
 empfiehlt 35462
 N 2, 7 Albert Lorbeer, Juwelier N 2, 7.
 Nachbildungen von Gläs- und Wachsmobellen, alten Ringen, Medaillen etc.
 Kupferarbeiten und billigen ausgeführt.
 Vergoldung und Verblänzung aller Metalle. Reparaturwerkstätte für Gold-, Silber- und Galvanischenarbeiten.
Christoffel-Bestecke.

Neustadt a. d. Haardt
 „die Perle der schönen Rheinpfalz.“
 Herrlicher Kurort, prächtige Gärten, herrliche Landhäuser, herrliche Pensionen, herrliche Hotels, herrliche Restaurationen und Pensionen nach Bedarf. Elektrische, Königs-Quelle (Kalkwasser), Handbäder, Sool-, Eisen- und Mineralbäder über die Rheinpfalz. Oberwald, Schwarzwald, Vorzügliche Hotels.
 Treffliche Weine.
 Die Touristen-Ektion des Vereinigungsvorstandes (Dr. Schrift, W. Dorschmeyer) ist zu Vorzügen für Ausflüge und zur Führung bereit. 35580

Heinrich Eisen
 Pfästerer-, Cement- u. Asphaltgeschäft
 R 7, 29. 34301 Telephon-Anschluss 1144.

Fortgesetzter Ausverkauf
 meines Engros-Lagers von
Tuch und Buxkins
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 C 7, 10. C. L. Gotthold
 34472 in Firma Gotthold & Forrer.
Hypotheken-Darlehen
 à 3%, 4 bis 4 1/4 %
 empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 36009
Louis Jeselsohn, L 13, 17.

Frankfurter Rolladen- u. Wellblech-Fabrik
E. Tillmanns, Frankfurt a. M.
 Stahlblech- und Holz-Rolläden in jeder Größe und Construction, in anerkannt solbster und durch- aus zweckmäßiger Ausführung. Rolläden-Artikel jeglicher Art. Rolläden-Reparaturen werden prompt und billig übernommen. 28778
 Wellblech- und Wellblech-Gebäude, Eisenconstructions jeglicher Art und Größe. Solide prompte Bedienung.

Hypotheken von 3% an.
 Annahme von Bestkaufschillingen ohne Nachlass etc. bei
C. Kappes, T 6, 9.
 unentgeltliche pro. Privatdarlehen unter Angabe der höchsten Belastungssumme.
Hypotheken - Kapitalien
 von 3% an werden unter äusserst gün- digen Bedingungen, streng reell vermittelt. Näheres S 6, 9, 3. St. St. 31470

Karlsruher Zimmerthüren
 in allen Größen und Formen halbrein und astrein, liefert die
 Kap. u. Kass. Tischler
Billing & Zoller Karlsruhe
 i. Edele.
 Preisliste gratis und franko. 30290
Krankenfahrstühle
 für Stühle und Zimmer, Schlaffel, Knechtchen, Tragen, Krankenwagen, Kranen, Koffern, Krankenwagen a. Art. Kataloge gratis und franko. 34966
Kühler & Cie.
 Hoflieferanten, Heidelberg. I

Loose à 3 Mark 30 Pf.
 der Metzger Dombau-Geldlotterie (4. Käu- haar mit 6201 Geldgewinnen, haar Gold) Hauptgewinne Gold:
 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.
 und in allen Lotteriegewinnen zu haben, auch dort zu beziehen (Vorteil u. 1/10 extra) von Verwaltung der Metzger Dombau-Geld- Lotterie in Metz. 88010

Haukräuselwasser
 von **Adolf Vogeley**, Düsseldorf erprobt die schäm- mertesten Kräfte.
 N 3, 7/8
 Medizin.-Drogerie J. rostem Kreis, 31478
 Theod. von Sigmund, S. S. März Markt.

Civilregister der Stadt Mannheim.

- 14. Wilh. Siefert, Bahndarb. u. Frieda Hoff.
15. Wilh. Johann, Schloffer u. Karol. Wellerreuther.
16. Joh. Kof. Detrovich, u. Wilh. Hans geb. Wangen.

- 15. Clemens Post, Schloffer m. Ida Kofbader.
16. Albert Gartner, Spengler m. Elise Gernmann.
17. And. Boll, Uferm. m. Emma Abelmann.

- 14. d. Margarethe, Sigm. Marr u. S. Mich. Martina.
15. d. Margarethe, Ant. Wandvoer u. S. Peter. Ant.
16. d. Marg. Joh. Sal. Gernmann u. S. Joh. Adam.

- 15. Kath. geb. Oswald, Ehef. d. Tagl. Adam Hartel, 30 J. 3 M. a.
16. Sabine Feste, d. d. Landesh. Rudb. Hochwacht, 1 M. 4 Tg. a.
17. Karol. Pauline, d. d. Schloffer. Friedr. Roggenstein, 4 J. 4 M. a.

Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde.
Sonntag, den 23. Mai 1897.
Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Raupp.

Stadtmiffion.
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag Vormittag 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr Predigt.

Mäßigkeitsverein „Blanes Kreuz“
Freitag Abend 9 Uhr Vorträge. In Vereinshaus K 2, 10.
Kirchliche Anzeige
der Eiskf. Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Katholische Gemeinde.
In der Jesuitenkirche. Samstag, 22. Mai. Von 9-8 Uhr Beichtgelegenheit. 7/8 Uhr feierl. Matianacht.

Untere kath. Pfarrei. Samstag, den 22. Mai. Nachmittags 8 Uhr Matianacht. Sonntag, den 23. Mai 6 Uhr Frühmesse.

Kath. Bürgerhospital. 7 Uhr hl. Messe. Halb 9 Uhr Singmesse mit Predigt. Der Nachmittagsgottesdienst fällt heute aus.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, 23. Mai. Um 10 Uhr Gottesdienst.
Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 23. Mai. Vormittags 10 Uhr in der Aula der Friedrichschule U 2 (Gangung Ringstraße).

N 1,8 M. Kern N 1,8
gegenüber der Reichsbank
Schirm- u. Stodgeschäft.
Größte Auswahl in Sonnen u. Regenschirmen u. Spazierstöcken.

Bei Sterbefällen
halbe mein größtes und reichhaltigstes Lager in
Sterbekleidern
für jedes Alter und in allen Preisen.

Die Beerdigung des verstorbenen
Herrn Premier-Lieutenant
Otto Eichner
findet nicht vom Hauptbahnhofe, sondern von der Leichenhalle des Friedhofes aus morgen, Sonntag, den 23. Mai, Nachmittags 4 Uhr statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem uns durch das Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels Herrn
Martin Bomatsch
betroffenen Verluste, sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden, Beilegenbegleitung und Theilnahme des Turnvereins sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Pferde- u. Rennen
des
Pfälzischen Rennvereins Neustadt
Hassloch
am
Donnerstag, den 27. Mai 1897, Nachmittags 3 Uhr.

Die Vorstandschaft
des „Pfälz. Rennvereins“ Neustadt a. d. S.
Berliner Schneider-Akademie
Begr. 1877. von Rudolf Maurer. Keine Filialen.
nur Berlin W. 8. Friedrichstraße 65a.

Grab-Denkmal
reichhaltiges Lager. 11623
Bruno Wolff,
Bildhauer.
6 7, 30 Mannheim 6 7, 30.

Die Bade- u. Schwimm-Anstalt
für Frauen und Mädchen
ist eröffnet.

Platz-Vertreter
für feinstes natürliches Mineralwasser von einer
alten, bereits eingeführten Mineralquelle
Rheinlands für Mannheim gesucht.

L. Steinthal
Mannheim, D 3, 7
Betten.

Vollständiges Bett für
24 Mark.

1 Deckbett . . . M. 11.—
1 Kissen . . . „ 3.50
1 Strohmattenset „ 4.—
Eiserne Bettstelle „ 5.50
zusammen M. 24.—

Vollständiges Bett für
32.50 Mark.

Deckbett . . . M. 11.—
1 Kissen . . . „ 3.50
1 Seegrasmattenset „ 10.—
Eiserne Bettstelle „ 8.—
zusammen M. 32.50

Vollständiges Bett für
38.50 Mark.

Deckbett . . . M. 12.—
Kissen . . . „ 3.50
1 Seegrasmattenset „ 11.—
Bettstelle . . . „ 12.—
zusammen M. 38.50

Vollständiges Bett für
75 Mark.

Deckbett . . . M. 13.—
2 Kissen & 4 M. „ 8.—
1 Seegrasmattenset „ 12.—
ausb. lackirte Bettstelle mit Sprungfedermatr. „ 45.—
zusammen M. 75.—

Vollständiges Bett für
105 Mark.

Nussbaum-Bettstelle mit hohem Haupt . M. 36.—
1 Sprungfeder-Mattenset . . . 25.—
1 Seegrasmattenset „ 12.—
2 Federkissen & 6 „ 12.—
1 Feder-Deckbett „ 30.—
zusammen M. 105.—

Vollständiges Bett für
190 Mark.

1 Nussbaum-Bettstelle, Nussbaum, matt u. blank M. 50.—
1 Dunnen-Deckbett „ 28.—
2 Federkissen „ 17.—
1 Sprung-Mattenset „ 28.—
1 Roststange „ 60.—
1 Seegras-Mattenset „ 7.—
zusammen M. 190.—

Die Betten werden auf Wunsch in Gegenwart des Käufers gefüllt.

Sprungrahmen
zu M. 20, 25 und M. 30.

L. Steinthal
Mannheim, D 3, 7.
33008

Ueber 7% Rente
werden durch Kauf von Aktien einer älteren Brauereigesellschaft die hohe Dividenden erzielt. Off. mit Angabe des disponiblen Kapitals unter „Salbe“ an „Aktien“ an Oskarstein & Vogler, R.-G., Stuttgart. 33311

Französisch.
Junge Dame ertheilt franz. Unterricht, Conversation u. Grammatik. Offerten unter Nr. 33332 an die Expedition d. Blattes.

S.Fels. Aussergewöhnlich billiges Angebot!

Um mit meinem enormen Lager in Anbetracht der vorgerückten Saison etwas zu räumen, verkaufe ich verschiedene Damenkleiderstoffe zu **bedeutend reduzierten Preisen**. Hierbei mache ich auf nachstehende 4 Serien besonders aufmerksam:

- Serie I: 80 ctm breite ganzwollene Lawn-tennis-Stoffe für Blousen u. Sportkostüme **75 Pf.** d. Mtr.
- Serie II: 100 ctm breite halbwollene Stoffe, melirt und kleine Carreaux **80—55 Pf.** d. Mtr.
- Serie III: 100 u. 115 ctm br. ganzwoll. Stoffe in den neuest. Carreaux u. Mélanges **M. 1.50—1.25** d. Mtr.
- Serie IV: 120 ctm breite reinwollene Covertcoats, vorzügl. Qualität für Reise- und Sportkostüme **M. 2.50** d. Mtr.

Elsässer Battiste, waschächt, in grosser Dessinauswahl **von 28 Pf.** d. Mtr. an

Seidenfoulards über 200 Dessins, beste Qualitäten, wasserächt

Billige ganzseidene Foulards **von 80 Pf.** d. Mtr. an

Hervorragende Neuheiten in leichten hochfeinen Sommerstoffen und Waschstoffen.

Teinacher Hirschquelle

natürliches kohlensaures Mineralwasser Blut u. Nerven belebendes Tafel- u. Gesundheitswasser von unerreichter Güte.

Von absoluter Reinheit, eisenfrei, somit jahrelanger Haltbarkeit. Abfüllung wie es dem Buntsandstein entquillt.

Vielfach preisgekrönt.

Das beste Mischwasser zu Wein, da es etwaige Säure desselben neutralisirt und durch seine vollständige Eisenfreiheit denselben niemals färbt.

Prospekte frei durch die Brunnenverwaltung Bad Teinach im württembg. Schwarzwald und durch die Hauptniederlage für Mannheim und Umgebung

von **Emil Schnarchendorff**, Schwetzingenstrasse 64 Mannheim.

Färberei Kramer

Chemische Reinigung Mechanisches Teppichklopfwerk
Hoflieferant S. Kg. Hoheit des Grossherzogs von Hessen
Mannheim
Fabrik u. Centrale-Bismarckplatz
Läden: C1, 7 Bismarckplatz
Schnellste Lieferung - Billige Preise - Sorgfältige Ausführung

Kleiderstoffe, Buxkin, Leinen und Baumwollwaren stets Eingang von Gelegenheitsposten nur gute Qualitäten zu unerreicht billigen Preisen.

F 2, 7 **J. Lindemann** F 2, 7.

R. Meisezahl, Mannheimer Fahrrad-Fabrik.



Damen-Niederrad „Sturm“ Nr. 14.
Hochelegantes, modernstes Damen-Fahrrad in unübertroffener Ausstattung, welches Rad in der Auslage meines Verkaufslokals ausgestellt ist.
Eigene abgeschlossene Lern- und Fahrbahn bei der Fabrik.
Verkaufslokal: D 2, 1a. — Fabrik: Neckarauer Uebergang, Fabrikstation.

Opal

bestes Fleckenwasser der Welt 30, 50 und 90 Pfg. Opal-Schwamm 15 Pfg.

Verkaufsstellen in Drogerien, durch Plakate kenntlich. (Probef. & 10 Pf.)

Auszug aus 3 Zeugnissen Sachverständiger.
Chemiker Dr. Langfurth, Altona: Das „Opal“ verdient als Fleckenreinigungsmittel den Vorzug vor allen andern.
Chemiker Dr. Otten, Coblenz: „Opal“ gilt mit Recht wegen seiner raschen und sicheren Wirkung als bestes Reinigungsmittel.
Chefeolorist und Director C. Romen, Charlottenburg: Bezeichne „Opal“ als weitaus bestes Präparat, welches mir in meiner weitgehenden Praxis zu Händen gekommen ist; habe damit schwer zu entfernende Flecke gereinigt.
General-Depot: Kaufmann & Gerlach, A. Wasmuth & Co., Hamburg-U.

Salmu
Met in fünf Minuten alle Fliegen, Schnaken, Flöhe, Wanzen in Zimmer, Küche oder Stallung unter Garantie.
Nicht giftig!
Delma ist nur leicht in mit versieg. Flaschen zu 30 u. 50 Pfg.
Staubbeutel unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg. In haben in Mannheim in den Apotheken u. Drogerien, 76292

Stiftungsgelder zu 4% auszuliehen gegen erstes hypothekarisches Unterpfand. Näheres Berechnung u. 3, 22, 2. Stof. 36358

Nordseebad Langeoog.

Der Fährer durch die Nordsee-Insel Langeoog gibt eingehende Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönen Nordseebades und wird umsonst und postfrei verandt durch Exccor Friedrich Becker in Oens. 36179

Auerbach - Bergstrasse Villa Augusta

Bensheimer-Weg 26. Staubfreie ruhige Lage am Eingang zum Fürstenlager. Hohe luftige Zimmer, elektrisch Licht, sowie Badeeinrichtung im Hause. 36173

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 23. Mai 1897. 89. Vorstellung im Abonnement B. Der Prophet.

Große Oper mit Tanz in 6 Abtheilungen nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer.
Dirigent: Hr. Hofkapellmeister v. Reineck. Regie: Hr. Hofregisseur.

Johann von Leiden	Herr Krug.
Abel, dessen Bruder	Herr Oendl.
Der Sa, dessen Braut	Herr Dring.
Leharins	Herr Ort.
Waldstein	Herr Knapp.
Jonas	Herr Starke I.
Herr Oberhof	Herr Starke II.
Erster	Herr Schöbl.
Zweiter	Herr Schilling.
Dritter	Herr Wagner.
Erster	Herr Wagner.
Zweiter	Herr Wagner.
Bauern	Herr Wagner.
Erste	Herr Wagner.
Zweite	Herr Wagner.
Ein Krieger	Herr Wagner.

Fides: Hr. Bertha Spiegel vom Stadttheater in Halle a. S. als Gast.
Geistliche, Chorknaben, Wärdenträger, Edelente und Vagten, Herolde, Leubanten, Soldaten, Wärdenträger, Bauern und Bäuerinnen, Bürger und Bürgerinnen.

Vorkommende Tänz: 1. Hr. Medona und Solistina-Quadrille, 2. Hr. Gachanale, arrangirt von Frau Dänke, getanz von derselben, Frau Verhe, den Damen des Ballets und den Figurantinnen.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Große Preise.
Montag, 24. Mai 1897. 89. Vorstellung im Abonn. A. Zum ersten Male: **Liebelei.**
Schauspiel in 3 Akten von Viktor Schütler. Hierauf: **Post festum.**
Zuspiel in einem Aufzuge von Carl Wildert. Anfang 7 Uhr.